

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 4

Artikel: Sprachmanieren
Autor: Hava, Ludek Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immer schön der Reihe nach



LANTA (ROLAND LICHTENSTEIGER)

Runde. «Ja, so ist es», sagte der Konsul und fügte hinzu: «Die Frauen, die kleiden sich für die Strasse schon fast wie die Nutten. Einfach unglaublich.» Der Ölagnat sah ihn an und sagte: «Und die Männer? Die sind auch nicht viel besser. Nur das schnelle Geld im Kopf. Sonst nichts.» Der Fabrikant nickte und fügte hinzu: «Das Schlimmste sind aber die Jungen. Alle wollen nur die neueste Mode und das vom Besten. Aber arbeiten, hart anpacken? Ach wo.» Der Baron seufzte: «Wo soll das alles enden? Keine Pflicht, keine Moral mehr. Nur noch Frechheit und Faulheit.» Der Mann im Smoking, der bis anhin nur still gelauscht hatte, sagte: «Ja, wir waren auch mal jung, sicher. Aber immer nur trinken, Spass haben, rumlungern? Auf alle Fälle sind die guten Manieren bald futsch. Unsere Werte und die Gesellschaft zerfallen.» Man sah, am Tisch der 1. Klasse herrschte Einigkeit. Der Manierenverlust war Tatsache. Einige Stöße und ein Grollen rissen alle aus der Diskussion. Das Heck der Titanic stieg langsam in die Höhe. Geschirr, Möbel und einige schwere Dekorationen rauschten an der gesammelten Run-

de vorbei. Als Erster erwachte der Baron. «Zeit zu gehen, Gentleman. So wie ich das sehe, schmeissen wir jetzt jemanden aus dem Rettungsboot raus, oder wir kaufen einfach seinen Platz. Also los und die Geldbörsen parat halten!»

LUDEK LUDWIG HAVA

Sprachmanieren

Im Jahr 1998, also bereits vor 16 Jahren, trat die neue Rechtschreibung in Deutschland, Österreich und der Schweiz in Kraft. Die Sprachreform hatte das hehre Ziel, die Schreibweise einfacher zu gestalten und diverse Begriffe aus Fremdsprachen einzudeutschen – sprich: wieder Manieren in der Sprache einzuführen. Doch wie so oft im Le-

ben, alle Erwartungen der Experten zerschellten an der Realität. Viele der neuen Schreibregeln wurden wieder rückgängig gemacht, andere geflissentlich übergangen und weitere in der alten Art stillschweigend belassen. Man resignierte und sah ein, dass Internet, E-Mails und SMS die jüngeren Generationen sprachlich anders formten als geplant. Und die älteren Semester der «Sprachnutzer» wollten partout so oder so nicht vom Gewohnten abrücken.

So wurde die grosse Deutsch-Reform '98 zur grossen Orthografie-Pleite '98. Kurz gesagt: Die Ambitionen der Sprachexperten trugen massgeblich dazu bei, die deutsche Sprache gründlich zu verhunzen. Dies mit Langzeit- und Kostenfolgen. Inzwischen weiss kaum jemand so recht, welchen Rechtschreibbedenken er nun behalten, welchen kaufen und welchen er wegwerfen soll. Doch eigentlich ist das egal, nicht nur die Manieren der Sprache sind am A*****, sondern überhaupt alle.

LUDEK LUDWIG HAVA

